

William King erzählt die Geschichte des Kampfes um den Palast des Imperators – ein katastrophales Ereignis, das fast das Ende des Imperiums eingeläutet hätte und für immer die Legionen der Ersten Gründung veränderte ...

Am dreizehnten Secundus begann das Bombardement. Aus dem Orbit heraus legten die Schiffe des Kriegsherrn ein unablässiges Sperrfeuer aus Raketen und tödlichen Energiestrahlen auf den Planeten. Das Ziel war es, die Verteidigungsstellungen um den Imperialen Palast aufzubrechen, um eine groß angelegte Invasion der Erde zu ermöglichen. Die Mondbasen waren bereits gefallen und die verteidigende Solarflotte war zerstreut worden. Auf dem Mars herrschte, wie auch im gesamten Imperium, ein erbitterter, blutiger und gnadenloser Bürgerkrieg.

Auf zahllosen Welten schlugen die blutigsten Krieger zu. Jene, die dem Imperator die Treue geschworen hatten stellten sich denen entgegen, die dem Kriegsherrn Horus und damit den dunklen Mächten des Chaos folgten. Das Reich des Imperators versank in Chaos, und einige der größten Schlachten der Menschheit wurden geschlagen. Auf der Makropolwelt Thranx starben an einem einzigen Tag über eine Million Krieger auf den Schlachtfeldern von Perdagor. In den brennenden Wüsten von Tallarn an der Ka'an-Spitze trafen fünfzigtausend Panzer in der größten Panzerschlacht aller Zeiten aufeinander. Während der Landung auf Vanaheim wurden drei Makropolstädte von den Rebellen als Warnung gegen Widerstand entvölkert, doch die Verteidiger kämpften trotzdem weiter bis auf den letzten Mann.

Wie ein Krebsgeschwür fraß sich der Bruderkrieg durch die gesamte Struktur des Imperiums. Und überall gaben mutige Kämpfer ihr Leben, um das Geschwür zu beseitigen.

Es sollte die Erde sein, das Herz des Reiches des Imperators, auf der das Schicksal der Galaxis entschieden wurde. In diesen letzten Tagen war der Himmel schwarz von den Staubwolken und die Erde von gigantischen Rissen gespalten. Die tektonischen Platten versoben sich durch das Bombardement. Gebirgsketten erzitterten, Meere verdampften und wurden zu trostlosen Wüsten. Blut und Asche regneten aus dem dunklen Himmel herab. Astropathen berichteten von finsternen Omen und Menschen verfielen aus Angst dem Wahnsinn. Abscheulich verzerrte Schiffe, gefüllt mit den Verlorenen und den Verdammten, hingen im Orbit um die verwüstete Welt. Nur durch die raffinierten Verteidigungssysteme des Adeptus Mechanicus vor der totalen Vernichtung geschützt standen bemitleidenswert Wenige bereit, sich den Invasoren entgegenzustellen.

KAMPF UM DAS HEILIGE TERRA

DIE SCHLACHT UM DEN PALAST DES IMPERATORS

Die Überreste der Armee des Imperators versuchten verzweifelt so lange auszuhalten, bis Einsatztruppen eintrafen. Der Imperator selbst überwachte die Verteidigung des Palastes und führte persönlich das Adeptus Custodes, seine Elitgarde. Ihm zur Seite stand Sanguinius, der geflügelte Primarch der Blood Angels, und seine Space Marine Legion. Im Inneren des Palastes selbst standen die tapferen Adeptus Arbites bereit. Und der Palast war nicht die einzige Bastion des Widerstands;

es gab noch andere, jede eine befestigte Stadt, verteidigt von unerschrockenen Kriegeren. Unter den Ruinen der Großen Imperialen Basilika führte Rogal Dorn seine Imperialen Fists zur letzten Andacht. Innerhalb der Anlagen des Adeptus Mechanicus legten die Techpriester ihre Werkzeuge beiseite und wappneten sich mit den gefürchteten Waffen ihres Ordens. In den Trümmern der Habitatskomplexe befehligte der Primarch Jaghatai Khan die White Scars, jenen Orden der Space Marines, den er selbst die Kunst der blitzschnellen

Kriegsführung gelehrt hatte. Drei vollständige Titanenlegionen standen bereit, ihren Imperator zu verteidigen.

Während die Erde unter dem Bombenhagel erzitterte, dröhnten Panzerdivisionen durch das gepeinigete Land, um sich in Stellung für die bevorstehende Invasion zu bringen. Beherzte Soldaten machten ihre Waffen bereit und sprachen ein letztes Gebet. Verteidigungslaser schlangen herum und richteten sich auf den aufgewühlten, bedrohlichen Himmel. Und dann war die



Nacht von den Plasmatriebwerken der Landungskapseln erleuchtet. In den Hallen des Imperators erzitterten selbst die Space Marines in der Erkenntnis, bald ihren verlorenen und verdammten Brüdern gegenüber zu stehen. Die erschreckende Aussicht, den verderbten Primarchen entgegenzutreten, die ihre Seele dem Chaos verkauft hatten, erfüllte die Gedanken eines jeden Dieners des Imperators mit unbeschreiblichem Schrecken und Furcht.

Die Landungskapseln erreichten den Boden und spien die mächtigsten Champions des Chaos aus, die Renegaten der verdammten Space Marine Legionen. Es waren nicht mehr die stolzen Superkrieger der Legenden, sondern verzerrte Kreaturen, von den Energien des Chaos mutierte Körper, deren Verstand durch ihre Hingabe an die Dunklen Mächte in den Wahnsinn getrieben worden war. Wenn das, was mit den Space Marines geschehen war schlecht war, so war das Schicksal ihrer Primarchen verheerend. Sie waren in der Wertschätzung des Imperators höher gestellt gewesen und um so tiefer gefallen. Keiner ihrer früheren Brüder hätte sie wiedererkannt – sie waren zu dämonischen Wesenheiten verkommen.

Der mächtige Angron brüllte seinen blutgerigen Anhängern, den World Eaters, Befehle zu. Sein mächtiges Runenschwert schwingend führte er sie gegen die Verteidiger des Raumhafens *Wall der*

Ewigkeit. Ein Boltgeschosshagel fetzte in seine rot gepanzerten Gefolgsleute, doch die Rebellen stürmten unbeirrt weiter vor, eisern entschlossen, imperiales wie eigenes Blut für den Blutgott zu vergießen.

Unter Mortarions krächzendem Befehl tauchte die Death Guard schweigend aus den fauligen Kokons ihrer Landungskapseln auf und rückte auf ihre von Entsetzen erfüllten Gegner zu. Die grauisigen Runen auf Mortarions Sense leuchteten unheilvoll in der Nacht, als Mortarion seine Truppen vorwärts winkte.

Das wachsame Auge von Magnus dem Roten glitzerte triumphierend, als er den Hexerkriegern der Thousand Sons den Befehl gab, ihre verderbten Zaubersprüche der Verdammnis zu wirken.

Dutzende der Emperor's Children fielen im Feuer der Verteidiger. In ihrem Wahnsinn schrien die Verwundeten vor Entzückung über diese Erfahrung und priesen singend ihren Primarchen Fulgrim. Die Space Marine Renegaten rückten vor, um eine Schneise durch ihre Feinde zu schneiden.

Es mag sein, dass einige Verteidiger aus Angst dem Wahnsinn verfielen. Vielleicht ging die Verseuchung des Chaos tiefer als man jemals angenommen hatte. Möglich, dass einige glaubten, mit dem ultimativen Feind verhandeln zu können. Was auch immer der Grund war, es sollte noch ein letzter, abscheulicher Verrat seinen Lauf

nehmen. Viele Einheiten der Imperialen Armee, die dem Imperator die Treue geschworen hatten liefen auf die Seite des Feindes über, als die Chaos Space Marines landeten. Es schien, als ob ein lang erwartetes Signal gegeben worden sei. In einem der hinterhältigsten Akte des Verrates in der Geschichte der Menschheit richteten sie die Waffen gegen ihre Kameraden und schossen sie wie Tiere nieder. So fiel der Raumhafen *Löwentor* in die Hand der Rebellen. Als die Häretiker ihre wahnsinnigen Gebete in den Himmel sangen, begann die Luft zu flimmern, und geifernde Dämonen schälten sich aus dem Warp, um Angst und Schrecken unter den Verteidigern zu verbreiten.

Für die Verteidiger schien es, dass sie in den letzten Tagen der Menschheit lebten. Riesige, von Fledermausflügeln getragene Blutdämonen glitten triumphierend durch den blutenden Himmel. Klauenbewehrte Hüter der Geheimnisse tanzten lasziv auf den Bergen von Gefallenen. Große Verpester kicherten, als sie sich durch die zerstörten Straßen schlepten und Fäulnis, Schleim und Verderben versprühten. Die rätselhaften Herrscher des Wandels thronten auf Türmen und Statuen und leiteten den Vorstoß des Chaos in das Herz Terras. Mächtige Raumschiffe senkten sich aus dem Orbit herab, in der Hoffnung, die Verteidiger durch ihre schiere Zahl zu überwältigen. Anders als die schnellen

Landungskapseln gaben sie hervorragende Ziele für die Waffen der Verteidiger ab. Und so brach der Kampf um die Erde nun mit voller Wucht los.

Die Verteidigungslaser schossen viele der Renegatenschiffe aus dem Himmel und ließen Tausende Tonnen geschmolzenen Metalls auf die Erde herabregnen. Einer der Giganten stürzte außer Kontrolle in einen Habitatskomplex hinein und riss Hunderttausende von Menschen mit sich in den Tod. Ein weiterer schmolz auf dem Boden in sich zusammen und spie seine Passagiere in einen See aus geschmolzenem Teer und Plastonid-T-Stahl. Die Landebarke der Legio Damnatius wurde vaporisiert, und damit wurde der Name dieser Titanenlegion zu bloßer Geschichte. So schnell, wie sie gelandet waren, so schnell brandeten die Verräter aus den Raumhäfen heraus, um die Bastionen der Verteidiger zu belagern. Ihr erstes Ziel war es, die Verteidigungslaser zum Schweigen zu bringen, die solche Verluste unter ihren Brüdern verursachten. Die Rebellen trafen auf eine Welle der Verteidiger, verzweifelte Soldaten die wussten, dass sie ihr Leben für ihren Heimatplaneten und den Imperator gaben.

In den vollgestopften Straßen um die Raumhäfen tobten verbissene Nahkämpfe. Bolter krachten und Raketenwerfer spien ihre tödliche Fracht von einem Gebäude ins nächste. Rebellenpanzer rollten durch die Alleen, die Geschütztürme hierhin und dorthin schwenkend, um ihre Waffen gegen die hastig errichteten Barrikaden ihrer früheren Kameraden einzusetzen.

Schon bald waren die Verteidiger des *Walls der Ewigkeit* durch den gnadenlosen Sturmangriff hinweggefegt, und die Horden des Kriegsherrn besaßen die totale Kontrolle über den Raumhafen. Mehr und mehr der dämonisch verzerrten Landungskapseln senkten sich aus dem Orbit herab. Wie abtraumhafte Wolkenkratzer thronten sie auf dem Landungsfeld; die düsteren Runen an ihren Seiten glühten bösartig in der Dunkelheit. Hundert Meter hohe Tore öffneten sich an ihren kilometerlangen Leibern. Aus den rötlichen Tiefen erschienen Titanen. Verzerrte Giganten waren sie, deren schwere Panzerung von den Mächten des Chaos in eine neue Form gebogen worden war. In ihrem Inneren waren Menschen mit ihren Maschinen verschmolzen. Einige der Titanen besaßen fremdartige und machtvolle Waffen, andere waren bizarre Hybriden aus Lebewesen und Maschine. Metallische Tentakel zuckten und stachelbewehrte Schwänze peitschten vor und zurück. Maschinen röhren wie wütende Bestien. Banner flatterten, als die Titanen der Storm Lords und der Flaming Skulls Titanenlegionen vorrückten. Am *Löwentor* hießen die Verräter die riesigen schwarzen Maschinen des Khorne willkommen. Monster, Mutanten und Kultisten wimmelten wie wütende Ameisen um ihre Füße.

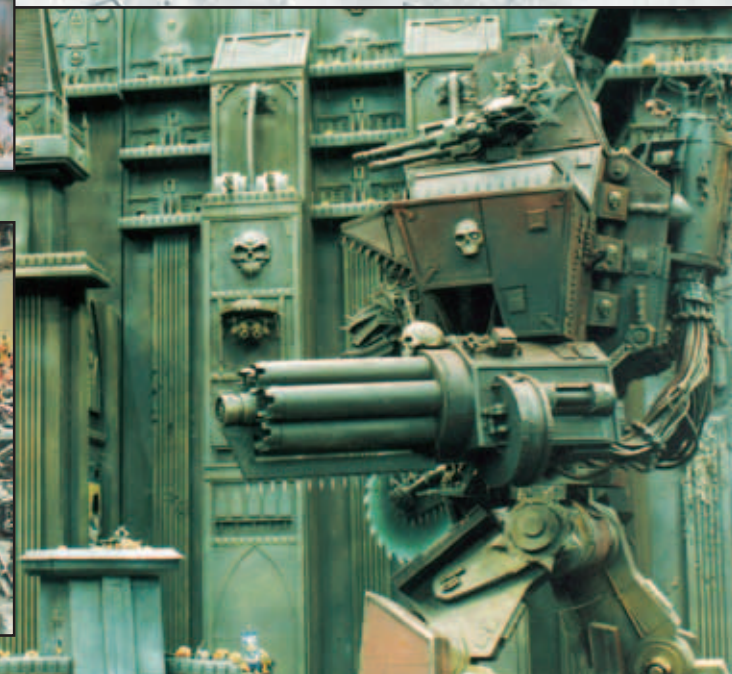
Durch diese frischen Truppen verstärkt stießen die Horden weiter vor und drängten die demoralisierten imperialen Truppen bis zu den Mauern des Imperialen Palastes zurück. Die Anhänger des Khorne schrien

ihre bestialischen Kampfschreie und stürmten dem aus Marmor und Stahl bestehenden äußeren Ring entgegen. Horden der unaufhaltsamen Thousand Sons marschierten unbarmherzig vorwärts und leerten ihre Bolter in die Reihen der Verteidiger. Die Noise Marines des Slaanesh fegten die Infanterie der Imperialen Armee beiseite und erreichten das *Schattentor*. Um den Wall herum tobten erbitterte Kämpfe, als die Imperialen Soldaten einen Ausfall unternahm, um die Häretiker zurückzuschlagen, bevor der Hauptteil der angreifenden Truppen heran war. Menschen starben zu Tausenden. Aus den in die Mauer des Palastes eingelassenen Geschützstellungen sandten die Imperialen Tod und Verderben in die Reihen der unerbittlichen Angreifer. Wieder und wieder wurden die Straßen außerhalb des Palastes von Häretikern gesäubert. Wieder und wieder drängten neue Rebellen heran, um den Platz der Gefallenen einzunehmen.

Nun schien es, als ob sich die Waagschalen des Krieges gegen den Imperator wandten. Die Raumhäfen befanden sich fest in der Hand der Gefolgsleute des Kriegsherrn. Hunderttausende von Truppen regneten aus dem Orbit herab. Sabbernde Mutanten und abscheuliche, gestaltlose Chaosbruten ergossen sich aus den furchtbaren Schiffen. Unter dem Banner des Großen Auges, dem Zeichen des Horus, vereinten sich die Anhänger der vier Mächte des Chaos. Im Inneren von Rhino Transportpanzern, in gewaltigen Behemothen lauernd und an gigantischen Kriegsmaschinen hängend



Die Belagerung des Imperialen Palastes war das Hauptdisplay auf dem englischen Games Day 1998. Nach monatelanger Arbeit fertiggestellt zeigt das Diorama den letzten, verbissenen Kampf um die Kontrolle des Imperialen Palastes auf Terra. Das fertige Display war über 2 Meter hoch und beinhaltet sowohl einen Warlord-Titanen des Chaos als auch einen des Imperiums, einen unglaublichen Chaos-Grabpanzer von Tony Cotrell und sogar Jaghatai Khan, den legendären Primarchen der White Scars, der seine Legion in einer Blitzangriff gegen das Chaos führt, während er auf den Raumhafen Löwentor zuzug, sowie Sanguinius von den Blood Angels beim Kampf gegen einen Blutdämon über dem Eingang in das Innere des Palastes.



rückten sie in Massen auf den Imperialen Palast zu.

Als sie auf die kochende See der Niedertracht hinabsahen, gefroren die Herzen der Verteidiger. Unter den Mutanten, den wahn-sinnigen Kultisten und Dämonen konnten sie die abtrünnigen Space Marines und die Verräter der Imperialen Armee erkennen. Dies waren die Menschen, mit denen sie einst Seite an Seite gekämpft hatten und die dem Imperator so treu ergeben gewesen waren wie sie selbst. Sie schauten auf das schwarze Spiegelbild ihrer selbst. Sie sahen, wie sich Kriegerehre in berserkerhaften Wahnsinn wandelte, wie menschliche Gerissenheit zu tückischem Verrat wurde, wie sich die Hoffnung der Niedertracht beugte und Liebe zu abscheulicher Lust verkam. Die tapferen Männer auf den Wällen wussten, dass es keinen Weg zurück gab. Hier mussten sie aushalten und kämpfen. Und hier würden sie sterben. Die Rebellen würden keine Gnade gewähren.

Es war ein Krieg, in dem es keinen ehrenhaften Frieden geben würde. Es hieß vernichten oder vernichtet werden. Für einen Moment herrschte absolute Stille. Dann trat Angron vor. Mit rasselnder, metallischer Stimme verlangte er die Kapitulation der Loyalisten. Ihr Widerstand sei zwecklos, sprach er, denn sie standen einem Gegner gegenüber, den sie nicht zu besiegen vermochten. Sie waren abgeschnitten, zahlenmäßig unterlegen und verteidigten einen Herrscher, der zu schwach war, um ihrer Loyalität wert zu sein. In diesem Moment spürten die Männer auf dem Wall ihre Entschlossenheit wanken. Das verformte Gesicht des Primarchen betrachtend, der einst einer der besten Krieger des Imperators gewesen war, sahen sie einen unbesiegbaren und grausamen Feind, der eine unüberschaubare Horde befehligte und die ganze dämonische Macht des Chaos auf seiner Seite wusste.

Dann brach Jubel auf den Wällen aus, als Sanguinius und die Blood Angels

erschieden. Auf der Mauer stehend startete der geflügelte Primarch mit grimmiger Verachtung auf Angron herab. Für lange Momente trafen sich ihre Blicke und jeder Primarch schien den anderen abzuschätzen, einen Spalt in der Rüstung des anderen und ein Zeichen der Schwäche suchend. Wer vermag zu sagen, was sie wahrnahmen? Vielleicht sprachen sie auf telepathischem Wege miteinander, von Bruderprimarch zu Bruderprimarch. Die Wahrheit wird man niemals erfahren. Schließlich wandte sich Angron ab und schritt zu seinen Linien zurück. Er berichtete seinen Truppen, dass es keine Kapitulation geben würde; sie sollten jeden töten, den sie innerhalb der Mauern des Palastes fanden. Kein Stein würde auf dem anderen bleiben, kein Verteidiger verschont werden.

Brüllend warf sich die Horde gegen die Mauern. Mächtige Herrscher der Schlachten wälzten sich auf ihren eisernen Rädern vorwärts, alles auf ihrem Weg zermalmend und Raketenmagazine abfeuernd, die die Wehrgänge des Walls in einen tobenden Feuersturm einhüllten. Flammenschwingen leckten mit Zungen aus ultrahoch erhitztem Metall nach den imperialen Stellungen. Flüssiges Messing drang durch die Schießscharten und kochte alles dahinter. Blutkessel spien dämonische Sekrete auf die Verteidiger. Enorme Bluthunde des Khorne folgten in ihrem Kielwasser. Titanen mit besonderen Belagerungswaffen krochen schwerfällig in Position. Schlachtkreuzer sandten Megatonnen explosiven Todes aus dem Orbit herab in die Reihen der Loyalisten.

Jeder der Verteidiger wusste, dass er bereits tot war, dass es keine Hoffnung gab, der dämonischen Armee lebend zu entkommen. Die Soldaten kämpften mit der verzweifelten Wildheit hoffnungsloser Männer. Sie schossen, bis die Magazine leer waren, nahmen die Waffen der Gefallenen auf und schlugen, wenn jegliche Munition verbraucht war, mit Bajonett und Gewehrkolben auf die herandrängenden

Monstrositäten ein. Dreimal gelangte die Horde auf den Wall, und dreimal wurde sie durch den heldenhaften Einsatz Sanguinius' und der Blood Angels zurückgeschlagen. Trotz seiner Erschöpfung leitete der Primarch die Verteidiger, sprach Worte des Trostes zu den tödlich Verwundeten, sammelte die Mutlosen um sich und kämpfte mit kaltem, unerbittlichem Zorn, wo immer seine Anwesenheit nötig war. Doch trotz all seiner Erfolge rieben die Truppen des Chaos die Verteidiger langsam auf. Sie schienen so zahllos wie die Sandkörner an einem Strand zu sein, und Horus opferte ihre Leben bereitwillig.

Außerhalb der Mauern brachen imperiale Einheiten aus ihren Festungen aus, um die Verteidiger des Palastes zu entlasten. Titanenlegionen bahnten sich ihren Weg bis ins Zentrum der Rebellenarmee. Gleichzeitig bedrängten die White Scars ihre Flanken. Doch jeder Versuch, die Linie der Rebellen zu durchbrechen scheiterte. Ein Durchbruch durch diese Horde des Wahnsinns schien ein unmögliches Unterfangen zu sein. Alle vier der Dämonenprimarchen inspirierten ihre Gefolgsleute zu teuflischer Furchtlosigkeit. Für jeden gefallenen Krieger des Chaos schienen zwei neue seinen Platz einzunehmen.

Aus dem Orbit heraus beobachtete der Kriegsherr zuversichtlich das Geschehen. Wenn der Palast und mit ihm der Imperator erst einmal gefallen war würden überall in der Galaxis die Legionen der Loyalisten den Mut verlieren und der Krieg ein rasches Ende finden. Ohne den psionischen Schild der Macht des Imperators würden die Dunklen Mächte die Menschheit wie eine reife Frucht ernten können. Horus würde triumphierend inmitten der Ruinen des mächtigsten Imperiums der Menschheit stehen. Er würde ein neuer, finsterer Gott sein. Doch wenn er den Sieg nicht innerhalb kürzester Zeit errang, würden Einsatztruppen aus allen Winkeln des Imperiums auf Terra eintreffen und seinen Angriff zum Scheitern verurteilen. Für den Kriegsherrn

war dies ein verzweifeltes Glücksspiel um alles oder nichts. Alles hing von diesem Angriff ab. Er musste gelingen, und im Moment sah es ganz so aus, als ob er es tatsächlich tat.

Tag für Tag ging die Belagerung weiter, die Verluste häuften sich auf beiden Seiten von Tausenden zu Zehntausenden, dann zu Hunderttausenden. Schließlich mussten die Körper der Gefallenen mit Kriegsmaschinen von den Zugangsstraßen des *Schattentors* geräumt werden. Chaostitanen schossen spezielle Raketen gegen die Wälle und rissen große Stücke aus dem Mauerwerk. Die Titanen der Fire Wasps Titanenlegion antworteten mit Vulkan-Megakanonen. Der Geruch von verbranntem Fleisch erfüllte die Luft, als die Leichen auf hunderte Meter hohen Scheiterhaufen eingeschert wurden. Obszöne Asche trocknete die Kehlen der Verteidiger aus. Die World Eaters errichteten auf dem Tempelplatz eine zwanzig Meter hohe Pyramide aus Schädeln. Bei Nacht hallte der Gesang der Kultisten durch die Straßen, und Dämonen zogen durch die Ruinen Terras.

Langsam, Meter für hartnäckig verteidigten Meter wurden die Verteidiger zurückgedrängt. Das Innere der Palastmauern war ein Gewirr aus Hunderten von kilometerlangen Korridoren, abgeriegelt durch adamantene Schotten. Erbitterte Nahkämpfe tobten in diesem Labyrinth, bis die Korridore ganzer Sektionen von aufgedunsenen Leichen verstopft waren. Horus befahl den Titanen der Death's Head Legion, ganze Abschnitte des Walls zum Einsturz zu bringen, da ihm der Prozess zu lange dauerte. Obwohl sie gewaltige Verluste hinnehmen mussten, brachen die Warlord-Titanen schließlich durch, und die Streitkräfte des Kriegsherrn strömten in den Imperialen Palast.

Während all dies geschah, hatte Jaghatai Khan, der Primarch der White Scars, seine Pläne geändert. Anstatt seine Streitmacht im Kampf gegen den praktisch unbesiegbaren

Teil der Chaosarmee zu opfern entschloss er sich zu einen Blitzangriff auf den *Löwentor*-Raumhafen. In dieser Nacht griffen die Überreste der 1. Panzerdivision und Teile der Imperialen Armee unter der Führung der White Scars die überraschten Rebellen an. Khan zog eine Verteidigungslinie um den Raumhafen und hielt sie gegen alle Gegenangriffe. Der Zustrom von Mensch und Material zum Imperialen Palast war mit einem Schlag halbiert worden.

Dieser Erfolg flößte den Verteidigern wieder Mut ein. Sie versuchten nun auch den *Wall der Ewigkeit* zu erobern, doch hier waren die Streitkräfte des Kriegsherrn besser vorbereitet. Die Angreifer liefen in einen Hinterhalt und wurden von den Verrätern zurückgeworfen. Horus wusste, dass es von äußerster Wichtigkeit war, seinen Brückenkopf zu sichern. Der finale Sturm auf den Inneren Palast hatte begonnen.

Der Kampf tobte durch die Inneren Gärten. Was einst eine ausgedehnte Parklandschaft gewesen war verwandelte sich schnell in ein Schlachtfeld. Männer nutzten Statuen als Deckung und Monumente als Bunker. Blut färbte das Wasser der ornamentalen Seen rot. Haine uralter Mammutbäume standen in Flammen. Der Brandgeruch mischte sich mit dem beißenden Gestank der Waffen und Kriegsmaschinen. Mit Ringen unter den Augen fochten beide Seiten einen erbarmungslosen, unablässigen Krieg, der ihnen kaum noch Zeit für ein paar Stunden Schlaf ließ. Schützengräben wurden in aller Eile auf saftigen Wiesen ausgehoben. Heckenschützen schossen Männer nieder, die versuchten, einen Schluck brackiges Wasser aus den zerstörten Springbrunnen zu ergattern.

Beide Seiten kämpften mit einer unbeschreiblichen Grausamkeit. Beide Seiten spürten, dass das Ende nahte.

Schließlich sah sich auch Sanguinius dazu gezwungen, sich ins Innere des Palastes zurückzuziehen. Er hielt persönlich das *Ultimative Tor* gegen die anstürmenden Horden, bis auch die Letzten seiner verwundeten Krieger es passiert hatten. Gerade als das gewaltige Ceramit-Tor geschlossen werden sollte stürzte ein gewaltiger Blutdämon herab und schloss seine gewaltigen Klauen um Sanguinius' Hals. Der Primarch schwang sich in die Luft. Hoch über den sich bekriegenden Armeen rangen der Engel und der Dämon miteinander. Beide Seiten hielten inne, um den titanischen Zweikampf zu beobachten. Die beiden miteinander kämpfenden machtvollen Wesenheiten waren ein wahrlich eindrucksvoller Anblick.

Sanguinius war erschöpft und nahe dem Ende seiner Kräfte, und der Dämon schlug tiefe Wunden in sein Fleisch. Die Menge der Verräter jubelte, als der Primarch auf dem Boden aufschlug und der Granit unter dem Aufprall splitterte. Für einen Moment lag der Primarch regungslos da, und ein Stöhnen ging durch die Reihen der Blood Angels, als der Dämon über ihm stand und seinen Triumph herausbrüllte. Doch dann erhob sich der Primarch der Blood Angels wieder, langsam und schmerz erfüllt. Er ergriff den Dämonen, riss ihn in die Höhe und brach ihm mit dem Knie das Rückgrat. In eine

Aura der Macht gehüllt schleuderte er den zerschmetterten Körper in die Reihen der Rebellen. Die Aufständischen rauffen sich die Haare und jammerten vor Enttäuschung, als sich das *Ultimative Tor* schloss.

Über ihnen brachte die *Himmelsfestung* Rogal Dorn und seine Imperial Fists in das Innere des Palastes. Der loyale Primarch war fest entschlossen, in dieser letzten Stunde an der Seite seines Imperators zu kämpfen und zu sterben. Anschließend raste die *Himmelsfestung* davon, um den nahezu unmöglichen Versuch zu wagen, Jaghatai Khan zu erreichen und auch ihn zum Palast zu schaffen. Ein Feuersturm aus den Waffen der Death's Head Titanenlegion schleuderte sie aus dem Himmel. Doch noch im Tode trug der Kommandant der *Himmelsfestung* Verwüstung in die Reihen der Verräter, indem er das todgeweihte Festungsschiff ins Zentrum der Rebellenarmee stürzen ließ. Eine neue Sonne schien auf Terra zu entstehen, als der Plasmareaktor explodierte und einen Krater von drei Kilometern Durchmesser riss. Die Insassen des Palastes wussten nun, dass sie abgeschnitten waren; jetzt waren sie wirklich alleine. Nur ein Wunder konnte sie noch retten.

Die letzte Belagerung begann. Durch die gewaltigen Breschen in der äußeren Mauer wurden immer mehr Ausrüstung und Verstärkungen in den Kampf geworfen. Der Kriegsherr selbst bereitete sich darauf vor, auf die Oberfläche hinab zu teleportieren, um die Vernichtung seines ehemaligen Herrn zu beobachten. Doch dann flüsterte ihm ein Dämon aus dem Warp das zu, was er bereits so lange gefürchtet hatte. Eine Loyalistenflotte unter Leman Russ und Lion El'Johnson raste mit einer frischen Armee von Space Wolves und Dark Angels heran und war nur noch wenige Stunden entfernt. Es würde noch Tage brauchen, die letzte Zitadelle der Menschheit zu erobern, auch wenn Horus seine Truppen selbst führte. Es schien, als ob die Zeit dem Kriegsherrn davongelaufen wäre, dass sein gewagtes Spiel verloren war.

Horus war der Erste unter den Gefallenen, mit der Macht eines Gottes und der Verschlagenheit eines Dämonen. Er beschloss, noch einen letzten Schachzug zu wagen. Er konnte noch immer den Imperator töten. Der Kriegsherr befahl, alle Kommunikationsverbindungen der Verteidiger zu stören, damit sie nichts von ihren heraneilenden Rettern erfuhren, und fokussierte all seine psionische Macht, um seine Pläne vor dem Imperator zu verbergen. Und dann senkte er die Schilde seines Flaggschiffes. Dies war eine Einladung und eine persönliche Herausforderung von der er wusste, dass der Imperator sich ihr nicht entziehen konnte. Er bot ihm die Chance, endlich den abtrünnigen Sohn zu zerschmettern, der ihn so lange bedrängt hatte.

Der Imperator nahm die Herausforderung an und er und seine überlebenden Primarchen teleportierten auf den Schlachtkreuzer des Kriegsherrn. Horus nutzte seine mentalen Kräfte, um den Imperator von seinen Begleitern zu trennen. Die Loyalisten materialisierten weit von einander entfernt an verschiedenen Punk-



ten seines grauenhaft veränderten Schiffes. Sanguinius kämpfte sich seinen Weg direkt bis zu Horus' Thronkammer frei. In seiner bösartigen Verschlagenheit bot der Kriegsherr dem Blood Angel die Gelegenheit, zu ihm überzulaufen, denn die Gefolgsleute des geflügelten Primarchen würden ihm zweifellos sehr nützlich sein, wenn die Dark Angels und Space Wolves Terra erreichten.

Sanguinius lehnte ab. Horus wurde zornig und griff ihn an. Selbst auf dem Gipfel seiner Macht wäre der Blood Angel dem Kriegsherrn nicht ebenbürtig gewesen, und nun, schwer verwundet und erschöpft, war er chancenlos. Horus erwürgte ihn mit bloßen Händen vor dem Thron, mit dem ihn die Mächte des Chaos gesegnet hatten.

Kurz darauf fand der Imperator Horus, und was als Nächstes geschah, ging in die Legenden ein. Die beiden mächtigsten Wesen in der Geschichte der Menschheit trafen aufeinander. Klinge maß sich mit Klinge, Stärke mit Stärke, Geist mit Geist, jede Sehne und jeder Funke geistiger Kraft waren angespannt bis zum Letzten. Die ganze Macht der Chaosgötter stand hinter Horus; der Imperator kämpfte allein. Doch trotzdem war er es, der am Ende siegreich war, wenngleich er bei der Schlacht entsetzlich verwundet wurde.

Die psionische Schockwelle von des Kriegsherrn Tod raste durch den Warp. Auf der Erde kreischten die Dämonen und lösten sich auf, und die rebellischen Primarchen waren wie gelähmt. Es war ihr Anführer und nicht der des Feindes, der gefallen war, und sie wussten es. Mit dem Tod des Einen, der das Banner der Rebellion geführt hatte, gab es nichts, was die Verräter noch zusammenhielt. Sie waren bestürzt und demoralisiert. Als die Nachricht von der Ankunft der imperialen Flotte sie erreichte, war ihnen klar, dass sie fliehen mussten.

An der Peripherie des *Löwentor*-Raumhafens beobachteten Jaghatai Khan und die Hand voll unverletzter White Scars voller Erstaunen, wie die Horde in Verwirrung ausbrach und sich dann zurück zu ziehen begann. Angron, Fulgrim, Magnus der Rote und Mortarion führten ihre Männer zu den Schiffen und starteten; ihre verblendeten, verräterischen Gefolgsleute auf dem Planeten blieben ihrem Schicksal überlassen. In der Schleuse seines Schiffes wandte sich Angron noch einmal um und ballte die Faust gegen die glänzende Kuppel des Imperialen Palastes, der sich als gerade außerhalb seiner Reichweite erwiesen hatte.

Dann zuckte er die Schultern – er und seine Gefolgsleute hatten alle Zeit des Universums, um ihre Rache zu bekommen.

Der Kampf um Terra war vorüber. Der Große Bruderkrieg hatte sein Ende gefunden. Rogal Dorn fand den zerschmetterten Körper des Imperators im verwüsteten Thronsaal des Kriegsherrn. Mit blutigen Lippen flüsterte der Imperator ihm die Anweisungen für den Bau seines Goldenen Throns zu. Dorn lächelte: solange der Imperator lebte, gab es Hoffnung.

Der Primarch kehrte nach Terra zurück.

Es gab viel zu tun.

